

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger

und

Abteilungsleiter HR Mag. Hubert Huber

am 11. November 2019

zum Thema

**Stabile Rahmenbedingungen für eine starke und
innovative Landwirtschaft – Präsentation des
Doppelbudgets 2020/2021**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

DI Wilfried Söllradl 0732/7720-11117, 0664/600 72 11117

www.max-hiegelsberger.at, www.facebook.com/maxhiegelsberger

Aktive Agrarpolitik auch in den kommenden Jahren gesichert

Mit dem Agrarbudget 2020 und 2021 gewährleistet das Land Oberösterreich weiterhin verlässliche Rahmenbedingungen und Stabilität für die heimische Landwirtschaft. Die oberösterreichische Agrarpolitik bleibt damit ein starker Partner für die Bäuerinnen und Bauern.

Das Agrarbudget steigt von 81,5 Mio. Euro im Jahr 2019, auf 82,9 Mio. Euro 2020 und 84,4 Mio. Euro im Jahr 2021. Damit sind alle erforderlichen Ausgaben und Finanzierungen für die Landwirtschaft in Oberösterreich gewährleistet.

Die wesentlichen Positionen im Agrarbudget sind in der Tabelle 1 abgebildet. *„Das Agrarbudget beinhaltet durch die Kofinanzierung europäischer Programme wie des Umweltprogramms, des Ausgleichs für die Bergbäuerinnen und Bergbauern und der Investitionsförderung große Ausgabenblöcke, die für die landwirtschaftlichen Betriebe sehr wichtig sind. Zusätzlich setzen wir im eigenen Wirkungsbereich unter anderem mit der Dürreversicherung und der agrarischen Forschung bewusst Schwerpunkte. Es freut mich sehr, dass auch diese zukunftsweisenden Maßnahmen finanziell abgesichert sind“*, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Agrarbudget 2020 - Gesamt 82,947 Mio. Euro wesentliche Budgetpositionen / Programm LE Landesmittel (in Mio. Euro)	
ÖPUL (inkl. OÖ Grünlandprogramm)	17,0
Bergbauern	13,0
Investitionen + Existenzgründungsbeihilfe	8,7
Qualitätsregelungen und Vermarktungsmaßnahmen	2,0
Abwicklungskosten AMA	1,5
Bildung	0,7
Ländliche Neuordnung (Wegebau, Almen)	1,0
LEADER	0,8
Forstliche Förderung	0,7
Diversifizierung	0,7

Abteilung Land- und Forstwirtschaft 

Agrarbudget 2020 - Gesamt 82,947 Mio. Euro wesentliche Budgetpositionen Landesmittel (in Mio. Euro)	
LK-Personal	13,616
Hagel-Dürre, Rinderversicherung	9,665
Sonstige (bundesländerübergreifende Maßnahmen, forstliche Förderungen LM, Behebung von Notständen, Grundverkehr, Bienen)	2,955
Landesgartenschau	2,481
AIK (Agrarinvestitionskredite)	1,185
Biomasse Landwirte	0,885
Agrarische Forschungsprojekte	2,077
Höfesicherung	0,945
Milchleistungskontrolle	0,684
Genussland	0,765
Fischerei und Jagd	0,532
LFA-LWK	0,401
Entlastungshilfe	0,333
LAK-Personal	0,323
Insgesamt	82,947

Abteilung Land- und Forstwirtschaft 

Tabelle 1: Die wesentlichen Bestandteile des Agrarbudget 2020

Umweltprogramm und Maßnahmen zur Sicherstellung der flächendeckenden Bewirtschaftung

Ein besonderer Schwerpunkt ist nach wie vor das Umweltprogramm (ÖPUL) und das oberösterreichische Grünlandprogramm. 2018 haben im ÖPUL 6.434 Betriebe insgesamt 6,731 Mio. Euro Landesmittel als Top-up für das gesonderte oberösterreichische Grünlandprogramm erhalten. Hier werden 70 Euro pro Hektar Grünland zusätzlich vom Land Oberösterreich gewährt, um die Grünlanderhaltung sicherzustellen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt ist auch die Ausgleichszulage bzw. die Bergbauernförderung. Oberösterreich gewährt hier neben der Ausgleichszulage ein sogenanntes Top-up. 12.848 Bergbauernbetriebe der Erschwerniskategorien 1 bis 4 haben in der Ausgleichszulage insgesamt zusätzlich 4,676 Mio. Euro als Top-up erhalten. Oberösterreich gewährt hier für die ersten 15 Hektar in der 1. Erschwerniskategorie 20 Euro je Hektar, 2. Erschwerniskategorie 50 Euro je Hektar, 3. Erschwerniskategorie 90 Euro je Hektar und in der 4. Erschwerniskategorie 120 Euro je Hektar. *„Das Top-Up für die Grünlandbauern und die Bergbauern trägt maßgeblich zur Sicherstellung der flächendeckenden Bewirtschaftung bei. Weniger ergiebige Standorte würden sonst aus der Bewirtschaftung fallen“*, erläutert Hiegelsberger.

Einen wesentlichen Schwerpunkt im Agrarbudget bildet der Ausbau der Versicherungsmodelle für die Landwirtschaft. Aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels auf die heimische Land- und Forstwirtschaft sowie die Bedeutung der Tiergesundheit wurden die Versicherungsmöglichkeiten massiv ausgebaut. Dies stärkt die

Eigenverantwortlichkeit der Betriebe und schützt vor existenzbedrohenden Krisen. Neben der klassischen Hagel- und Ernteversicherung wurde 2018 die Tierversicherung eingeführt. Aufgrund des Hagelversicherungsförderungsgesetzes gewährt der Bund zu den Hagelversicherungsprämien für landwirtschaftliche Kulturen, zu den Frostversicherungsprämien für Weinkulturen und versicherbare Ackerkulturen sowie zu den Versicherungsprämien betreffend zusätzliche Schadereignisse infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse, wie Dürre, Stürme sowie starke oder anhaltende Niederschläge, eine Förderung im Ausmaß von 27,5 Prozent der Versicherungsprämien. Dies nur unter der Voraussetzung, dass die Länder für das jeweilige Bundesland jeweils eine Förderung in gleicher Höhe wie der Bund leisten.

Diese Maßnahmen führen in den kommenden Jahren zu einer deutlichen Erhöhung der öffentlich bezuschussten Versicherungsprämien. Das zeigt sich an den budgetären Zahlen. 2019 wurden für diesen Titel noch 7,9 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag steigt im Budgetjahr 2020 auf 9,665 Mio. Euro und im Jahr 2021 auf 10,575 Mio. Euro.

„Der Budgetansatz für die Risikovorsorge in der Landwirtschaft ist nach dem Umweltprogramm mit 17 Mio. Euro, der Bergbauernförderung mit 13 Mio. Euro, der Unterstützung für die Landwirtschaftskammer mit 13,616 Mio. Euro bereits der viertwichtigste Ansatz“, erläutert Mag. Hubert Huber.

2018 lag der

Versicherungsgrad bei Hagel (Elementar Ackerbau)	85 Prozent
Versicherungsgrad bei Dürre Obstbau (mit Frost)	35 Prozent
Versicherungsgrad bei Dürre Grünland	25 Prozent

Dieser hat sich infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse 2018 und 2019 wie Dürre voraussichtlich deutlich gesteigert (Daten liegen noch nicht vor)

Landwirtschaftliche Investitionsförderung für zukunftsfähige Betriebe

Die Investitionsfreudigkeit der oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern ist nach wie vor ungebrochen. Bis zum 14. Oktober 2019 wurden in der laufenden Förderperiode Ländliche Entwicklung 2014-2020 bereits 14.529 Projekte im Bereich Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung bewilligt. Die Nettokosten betragen 770 Mio. Euro und der Förderbetrag 186 Mio. Euro (siehe Tabelle 2 und 3).

LE 14-20: VHA 4.1.1. "Investitionen in die landwirtschaftliche Erzeugung" Bewilligte Projekte in Oberösterreich				
Maßnahme	Anzahl Projekte	Bewilligte Nettokosten in Mio. Euro	Bewilligter Förderbetrag in Mio. Euro	Ausbezahlt in Mio. Euro
Rinderställe	2.090	223,752	60,229	40,061
Schweinställe	546	46,585	10,764	7,392
Geflügelställe	240	39,359	10,937	8,890
Sonstige Ställe	261	18,862	5,397	3,738
Einstell- und Lagerräume	4.244	230,169	48,777	33,190
Siloanlagen	783	25,286	5,378	3,140
Direktvermarktung	352	12,050	3,315	1,983
Düngersammelanlagen	1.237	34,654	9,101	5,691
Innenmechanisierung	4.062	114,197	24,647	19,902
Außenmechanisierung	179	9,755	2,133	1,917
Obst- und Gartenbau	200	9,179	2,829	2,110
Sonstige	335	6,885	2,635	1,657
Gesamtsumme Oberösterreich	14.529	770,733	186,142	129,671
Anzahl Betriebe: 5.921 Anzahl Anträge: 7.724				

Quelle: Abt. Land- und Forstwirtschaft
Stand: 14.10.2019

Tabelle 2: Auflistung der in der laufenden Periode geförderten Invest-Projekte

Förderprogramm Ländliche Entwicklung 2014-2020 Zwischenbilanz 2019 – bewilligte Anträge Abteilung Land- und Forstwirtschaft			
Maßnahme	Förderfälle Stück	Fördersumme Millionen Euro	Gesamtkosten Millionen Euro
Investitionsförderung	7.724	186,10	770,70
Existenzgründung	1.732	20,03	-
Projektförderung	187	7,30	27,27
Bioenergie	20	0,91	2,60
Bildung	179	10,16	15,67
LEADER	877	37,44	61,99
Fischerei	45	3,01	6,30
Forst	3.009	11,50	19,40
Summe	13.773	276,45	903,93

Stand 6. November 2019 

Tabelle 3: Bewilligte Anträge der laufenden Programmperiode bis zum Jahr 2019

Auch die Existenzgründungsbeihilfe bzw. Unterstützung für Junglandwirte erfreut sich anhaltender Beliebtheit. 2.511 Anträge wurden bereits eingereicht, 1.732 bewilligt mit einer Unterstützung in Höhe von 20 Mio. Euro. *„Die Zahlen der Investitionsförderung und der Unterstützung für die Junglandwirte machen klar, welche Dynamik in der oberösterreichischen Landwirtschaft herrscht. Die Betriebe werden vielfältiger, Quereinsteiger bringen neue Ideen hinein und arrivierte Betriebe verbessern laufend ihre Produktion. Der Strukturwandel und damit der Verlust von Betrieben ist aufgrund der technischen und betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen immer noch vorhanden, konnte aber durch eine Vielzahl an Maßnahmen eingebremst werden“*, so Huber.

Forstliche Förderung nimmt an Bedeutung zu

Im Forstbereich wurden in der aktuellen Förderperiode 2014-2020 bisher insgesamt 3.009 Anträge mit einer Fördersumme von 11,5 Mio. Euro gestellt. 5,59 Mio. Euro wurden bereits ausbezahlt. Die Anzahl der Förderungsanträge hat sich 2018 gegenüber dem Jahr 2017 um 120 Prozent gesteigert. Im heurigen Jahr 2019 ist abermals eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Die meisten Förderanträge wurden im Bereich Waldbau gestellt (2.182 Anträge) und hier wiederum bei der Wiederaufforstung. Aufgrund der Borkenkäfersituation sowie der Schneebruch- und Windwurfschäden hat die Anzahl der Förderungsfälle vor allem in den Bereichen Forstschutz und Wiederaufforstung stark zugenommen. In den Jahren 2016 und 2017 wurden zusammen 606 Anträge, 2018 1215 und 2019 bisher 1.424 Anträge gestellt. Da Oberösterreich besonders stark vom Borkenkäfer betroffen war, wurde im Jahr 2019 mit Mitteln des Bundes das Oberösterreich-Budget um 6 Mio. Euro aufgestockt. Das Gesamtbudget Forst beträgt daher in der gesamten Förderperiode 2014-2020 20,6 Mio. Euro. *„Durch eine Änderung der Förderungsbestimmung ist nun auch die Pflege der Aufforstungen förderbar. Dabei wurden die Standardkosten um einen Euro pro Pflanze erhöht. Dadurch soll es den Waldbesitzer/innen erleichtert werden, auf den Schadflächen naturnahe, stabile und leistungsstarke Mischwälder aus Nadel- und Laubholzbäumen zu begründen. Auch wenn wir noch mitten in der Aufarbeitung der Borkenkäferschäden stecken, muss bereits jetzt der Wald der Zukunft gepflanzt werden“*, so Hiegelsberger. Die Wiederaufforstungen werden mit Mischbaumarten wie Eiche, Ahorn, Tanne und Douglasie durchgeführt. Die Mehrzahl der Waldeigentümer/innen forstet mit mindestens vier verschiedenen Baumarten auf.

Schwerpunkt der forstlichen Förderung ist daher in der zweiten Hälfte der Programmperiode die Bekämpfung der Käferkalamität und die Wiederaufforstung der Kahlfleichen. Daneben ist auch noch der Forststraßenbau zur Aufarbeitung des Schadholzes eine sehr wichtige Maßnahme. Weitere Förderungsmaßnahmen sind die Erstellung von Waldwirtschaftsplänen, waldökologische Maßnahmen und Saatgutbeerntungen. Der Förderung dieser Saatgutbeerntungen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, da die heimischen Beerntungen die Voraussetzungen für ein entsprechendes Angebot an Forstpflanzen sind. Im kommenden Winter ist die Errichtung und Förderung von zwei Nasslagern geplant, sodass in Zukunft größere Schadholzmengen besser abgepuffert werden können.

Erfolgreiche Regionalentwicklung in Oberösterreich durch LEADER

Mehr als 1.000 Regionalprojekte wurden von den 20 Leader-Regionen bereits beantragt. Im Durchschnitt wurden 52 Projekte pro Leader-Region eingereicht bzw. verwirklicht. Insgesamt wurden damit Investitionen von 67 Mio. Euro ausgelöst. Die Förderung beträgt 40 Mio. Euro. 85 Prozent der Mittel sind bereits durch Einreichungen gebunden (siehe Tabelle 4). Auch 2020 wird sich die Regionalentwicklung erfolgreich in den Regionen fortsetzen.

LEADER aktueller Stand 28.10.2019



Antragseinreichung (LEADER gesamt)

1.087 Projektanfragen in Bearbeitung
1.039 Anträge bisher eingereicht

davon ⇒ 40 Anträge LAG-Management

- ⇒ 945 Anträge Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie, davon 229 Kleinprojekte)
- ⇒ 54 Kooperationsprojekte (46 national, 8 transnational)

Antragsgenehmigungen	Unterlagen nachgefordert
877 Anträge bisher genehmigt	93 Anträge
Antragsrücktritte	Antragsablehnungen
57 Anträge bisher zurückgezogen	11 Anträge bisher abgelehnt

Stand 28. Oktober 2019 

Tabelle 4: Daten zum Bereich LEADER in Oberösterreich

Bienenzentrum Oberösterreich

Die Landesregierung hat 2017 beschlossen, ein unabhängiges und weisungsfreies Bienenzentrum bei der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich einzurichten, das sich an folgenden Zielen orientiert:

- unabhängige Beratung, Bildung, Information und Wissensvermittlung zu den Themen Bienen und Biodiversität;
- Bereitstellung fachlicher Expertise zu Bienen und Biodiversität im Kontext der Lebensraumgestaltung;
- Aktivitäten für allgemeinbildende Schulen in der Vermittlung der Bedeutung und der Zusammenhänge von Umwelt, Natur, Nachhaltigkeit und Landwirtschaft am Beispiel Biene;

- positive und motivierende Kommunikation nach innen und außen;
- Vernetzung auf europäischer Ebene zur Erschließung von neuem Wissen und aktuellen Erkenntnissen;
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Imkerei;
- Ansprechen von an den Themen „Bienen und Biodiversität“ interessierten Bevölkerungskreisen.

Die Finanzierung des Bienenzentrums Oberösterreich erfolgte 2019 aus Mitteln der Abteilung Land- und Forstwirtschaft in Form einer Förderung des laufenden Personalaufwandes der Landwirtschaftskammer für Oberösterreich mit einem vorläufigen Förderrahmen von 139.000 Euro.

Das Jahresarbeitsprogramm 2019, das vom Fachbeirat einstimmig beschlossen wurde, sah insbesondere Beratungsleistungen, das Projekt „Blühstreifenaktion“ (2019: 662 km Blühstreifen und 104 ha Blühflächen durch Maschinenring), Lehrgänge (Wildblumen, Pädagogen/innen,...), Veranstaltungen (Imker/innen und Landwirt/innen an einen Tisch, Spannungsfeld Imkerei und Landwirtschaft), Broschüren, öffentliche Auftritte und Vorträge,... vor. *„Auch 2020 und 2021 liegt der Schwerpunkt des Bienenzentrums auf den Kernthemen Bienen, Biodiversität und Bildung. Die »Blühstreifenaktion - mach mit« wird den heurigen großen Erfolg hoffentlich noch übertreffen. Zur Förderung der Bienen in Oberösterreich werden bestehende Projekte gestärkt und neue Wege beschritten“*, so Hiegelsberger.

Die Budgetanträge für die Verwaltungsjahre 2020 und 2021 sehen für das Bienenzentrum zur Unterstützung des Personalaufwands 2020 auf 112.700 Euro bzw. 2021 auf 113.800 Euro vor.

Agrarisches Schulwesen gut ausgelastet

Im Jahr 2020 sind für die Ausbildungen im agrarischen Schulbereich wieder rund 25 Mio. Euro vorgesehen. Diese Kosten werden zwischen Bund und Land aufgeteilt.

Die Auslastung und Schüleranmeldungen entwickeln sich sehr positiv. Besonders geschätzt wird in den Landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen der Praxisunterricht und die Vermittlung breit gefächerter Kompetenzen, die im neuen Lehrplan noch gestärkt wurden.

Agrar-Fachhochschule bildet die Expert/innen von morgen aus

Der agrarische Lehrgang an der FH in Oberösterreich mit Bachelorabschluss wird aus dem Agrarbudget mit einer Mio. Euro im Jahr 2020 und 1,3 Mio. Euro im Jahr 2021 unterstützt.

Landesveterinärdienst für höchste Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit

Das für den Veterinärbereich zur Verfügung stehende Budget beläuft sich im Jahr 2020 auf 10,62 Mio. Euro und steigert sich 2021 auf 10,65 Mio. Euro (2019: 10,22 Mio. Euro). Die größten Ausgabenblöcke dabei sind der Tiergesundheitsdienst mit 1,4 Mio. Euro, die Trinkwasserförderung mit 350.000 Euro und die Schlacht- und Fleischuntersuchung durch amtliche Tierärzte. Die Ausgaben in dem zuletzt genannten Bereich steigen aufgrund erhöhter Kostenzuschüsse 2020 um 450.000 Euro und 2021 um weitere 390.000 Euro.

Um auch Kleinstbetriebe entsprechend tierärztlich zu versorgen, werden in diesem Bereich 390.000 Euro jährlich bezuschusst. Eine einmalige Ausgabe im Jahr 2020 stellt der Ankauf eines Seuche-LKWs dar, zu dem 70.000 Euro aus dem Veterinärbereich beigesteuert werden. Damit kann das Land Oberösterreich im Seuchenfall mit eigener Ausrüstung reagieren.

Gemeinsame Agrarpolitik 2021-2027

Intensiv beschäftigt wird die Agrarpolitik im Jahr 2020 die Reform der Gemeinsamen Europäischen Agrarreform. Ein großes Thema ist hier die nach wie vor offene Finanzierung des EU-Agrarbudgets. Der Mehrjährige Finanzrahmen der Europäischen Union soll voraussichtlich im 1. Halbjahr 2020 beschlossen werden. Im Anschluss daran soll es auch die entsprechenden finanziellen Zusagen für das EU-Agrarbudget geben. Derzeit ist trotz Erhöhung des gesamten EU-Budgets im Agrarbereich eine Kürzung geplant. Der Anteil der Gemeinsamen Agrarpolitik beim EU-Budget sänke von 36 Prozent auf 29 Prozent. Das würde auch für Österreich eine entsprechende Reduktion in der Säule I von 4 Prozent und in der Säule II (Ländliche Entwicklung) von 15 Prozent bedeuten. Insgesamt fehlen so knapp 110 Mio. Euro an EU-Mitteln für die österreichische Land- und Forstwirtschaft. Diese Reduktion gilt es natürlich eindeutig zu verhindern. Österreich und Oberösterreich brauchen auch in Zukunft mindestens gleich hoch dotierte Programme für die heimische Landwirtschaft wie in der Periode 2014-2020.

Strategieprozess Zukunft Landwirtschaft 2030

Das Land Oberösterreich hat im Juni einen Strategieprozess zur Zukunft Landwirtschaft 2030 gestartet. Bei insgesamt sieben Dialogplattformen in den agrarischen Bildungszentren werden die verschiedensten Themen der Land- und Forstwirtschaft durchdiskutiert. Dabei geht es um Themen wie Ernährungssicherheit, Wertschöpfung durch Wertschätzung, Landwirtschaft 4.0., Marktpolitik, Direktvermarktung, Biolandbau. Die Abschlussveranstaltung ist am 22. Juni 2020 geplant und es wird dabei Andreas Huber von der Deutsche Gesellschaft Club of Rome zum Thema Nachhaltigkeit, Globalisierung und den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts referieren. Weiters sind acht themenspezifische Fokusgruppen und zwei World Cafés mit der Agrarbranche aber auch mit der Gesellschaft, Konsument/innen und der Bevölkerung geplant. Dieser Strategieprozess wird gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur durchgeführt. *„Die Diskussion, wie sich die oberösterreichische Landwirtschaft weiterentwickeln soll und wo wir 2030 stehen wollen, ist bereits gut angelaufen. Die vielen engagierten Menschen und deren Ideen sind eine stabile Grundlage für unsere Agrarstrategie 2030“*, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.